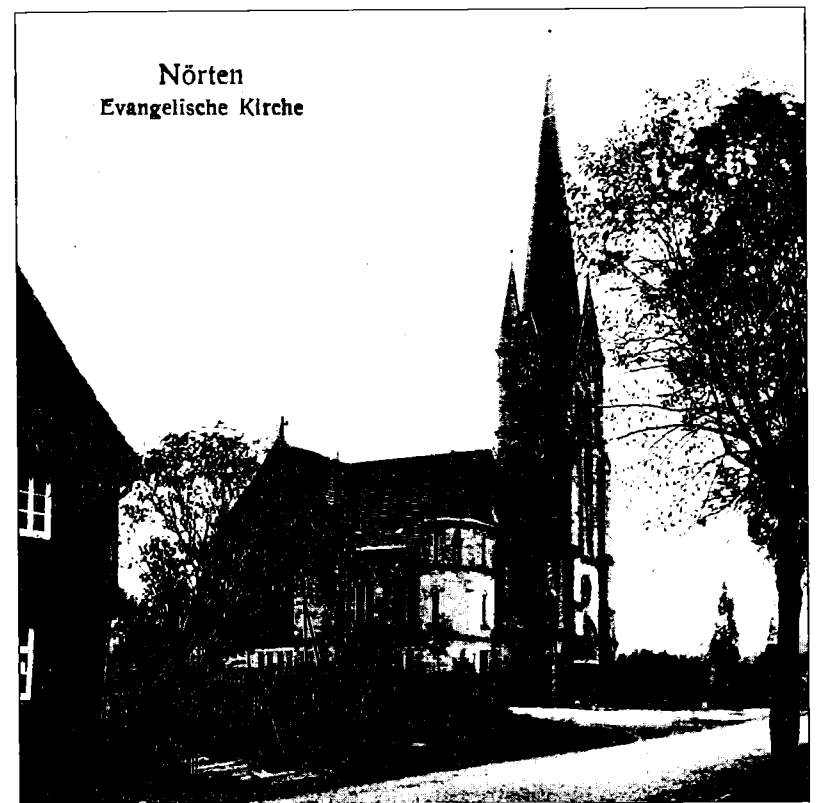


Diebesweg

Süd niedersachsen



Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege



Nörten
Evangelische Kirche

33. Jahrgang

3 / September 2005

Alle Adressen auf einen Blick

Ihre Post für die Arbeitsgemeinschaft richten Sie bitte an folgende Adresse bzw. an die Vorsitzenden:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.	H.-H. Hillegeist Brauweg 9 37073 Göttingen Tel. 05 51 / 7 70 06 83	Gisela Murken Feldtorstr. 24 A 37176 Nörten-Hardenberg Tel. 0 55 03 / 25 57
--	---	--

Wenn Sie Bücher unserer Schriftenreihe zum Vorzugspreis erwerben möchten, Namen von neuen Mitgliedern oder Adressenänderungen mitteilen wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an folgende Adresse:

Dieter Schöttler
Kiesseestr. 112
37083 Göttingen
Tel. 05 51 / 7 71 12

Unsere Internetadresse: <http://ash.dabakus.de>

Spenden für die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen dann von uns zugeschickt.

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege
Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.
Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.
Historisch-naturwissenschaftliche Vereinigung

Gegründet 1929 von August Tecklenburg und Heinrich Deppe als
»Arbeitsgemeinschaft Südhannoverscher Heimatfreunde«

Sitz: Northeim

Redaktion: Hans-Heinrich Hillegeist, Günter Merl, Gisela Murken

Anschrift: Postfach 1104, 37141 Northeim

Geschäftsstelle: Entenmarkt 3, 37154 Northeim

Vorstand: Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen, Vorsitzender), Gisela Murken (Bishausen, stellv. Vorsitzende), Dieter Schöttler (Göttingen, Schatzmeister), Lutz Städtler (Northeim, Schriftführer), Dr. Gudrun Keindorf (Bovenden), Günter Merl (Northeim), Thomas Moritz (Bovenden), Hermann Regenhardt (Greene), Ekkehard Reiff (Clausthal-Zellerfeld), Dr. Birgit Schlegel (Katlenburg-Lindau).

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: vierteljährlich.
Einzelpreis der Zeitschrift: 4 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Göttingen Konto-Nr. 102 563 500 (BLZ 260 900 50)
Kreissparkasse Northeim Konto-Nr. 100 032 879 (BLZ 262 500 01)

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt

ISSN 0931-1769

Titelbild: Nörten. Evangelische Kirche, Nordseite. Postkarte um 1930 aus der Sammlung G. Murken. (S. Beitrag von Wolfgang Reu: 100 Jahre ev.-luth. Kirche Nörten, S. 73).

Wir wünschen von dieser Stelle Heinz Hartung noch eine sehr lange Zeit, um mit kritischen Augen die weitere Ent-

wicklung seiner Heimatstadt zu verfolgen.

Hans-Heinrich Hillegeist

Nachruf auf Werner Binnewies

Im ersten Heft dieses Jahres hat Ekkehard Reiff dem Jubilar Werner Binnewies noch mit der Überschrift „Ein Leben voller guter Taten“ eine Würdigung zum 80. Geburtstag dieses aussergewöhnlichen Menschen aus Förste veröffentlicht. Wir wussten, dass er ernsthaft krank ist. Aber sein plötzlicher Tod am 15. Juni 2005 hat uns, die wir mit ihm so manche Exkursion, so manches Fachgespräch geführt haben, sehr betroffen gemacht. Noch kurz vor seinem Ableben hat er telefonisch mit mir über einen Beitrag zu dem geplanten Buch zur Heimatforschung in Südniedersachsen gesprochen. Er war ein Mensch voller Pläne, aber auch voller

Tatendrang. Wir können dankbar dafür sein, dass wir ihn kennenlernen durften. Seine vielen Veröffentlichungen in Buchform oder als Artikel in den verschiedensten Zeitschriften, Zeitungen und Kalendern werden auch späteren Generationen Kenntnis geben von dem, was Binnewies gewusst und erforscht hat. Für seine vielfachen Tätigkeiten, so in der Kommunalpolitik und als Heimatforscher wurde er öffentlich geehrt mit der Verleihung der Stadtverdienstmedaille von Osterode (1983) und dem Bundesverdienstkreuz im Dezember 1986. Wir behalten Werner Binnewies in guter Erinnerung.

Hans-Heinrich Hillegeist

Weitere Informationen der AG

Diebesweg und Diebeskammer – Anmerkungen zu der Diskussion um die Herkunft dieser Flurnamen

Bevor man Namen auf ihre Herkunft untersucht, ist es notwendig, sich über das Grundprinzip der wissenschaftlichen Namenforschung klar zu sein. Dieses besagt, daß ein Name entsprechend der Sprachabfolge zu erklären ist, die in dem entsprechenden Gebiet als gesichert gelten kann. Für die Flurnamen *Diebesweg* und *Diebeskammer* bei Elze und Rosdorf heißt dieses: Der Name ist zunächst aus der heute dort gesprochenen Sprache zu erklären. Das ist heute – aber erst seit kurzer Zeit – das Hochdeutsche. Wenn das nicht

überzeugend gelingt, darf man eine Stufe weiter zurückgehen und gelangt zu dem Niederdeutschen, das die entscheidende Sprache unserer Region ist. Fast alle Ortsnamen Niedersachsens sind daraus zu erklären. Man steht also vor der Aufgabe, den Namen aus dem Neuniederdeutschen, Mittelniederdeutschen (u.a. die Sprache der Hanse) oder dem Altniederdeutschen, auch Altsächsisch genannt, zu deuten. Nur wenn dieses nicht gelingt – und das ist in allerhöchstens 5% der niedersächsischen Gewässer-, Orts- und Flur-

namen der Fall –, darf man noch einen Schritt weiter zurückgehen und in den verwandten germanischen Sprachen, etwa Altenglisch, Altnordisch, Gotisch nach einer Erklärung suchen. Bei einer verschwindend kleinen Zahl von Namen, und zwar fast ausschließlich Gewässernamen, reicht das Germanische nicht mehr aus. In diesen Fällen darf man zu der ältesten Schicht sprachlicher Überlieferung in Mitteleuropa greifen und zur Herleitung aus indogermanischem Sprachmaterial. Seit Hans Krahe nennen wir die dazu gehörenden Flußnamen *alteuropäisch* und die Schicht dieser Relikte *alteuropäische Hydronymie*. Ihre Etymologien und Zuordnungen sind sehr schwierig und erfordern nicht nur Kenntnisse des Niederdeutschen, Hochdeutschen, Germanischen, sondern auch grundlegendes Wissen in der historischen Grammatik der verwandten indogermanischen Sprachen, etwa des Slavischen, Baltischen, Keltischen, Lateinischen, Altgriechischen und Altindischen.

Vergleicht man die Beiträge von U. Scheuermann (Die Rosdorfer Diebeskammer, Heft 4/04) und von S. Weiberg (Die mögliche Herkunft der Flurnamen *Diebesweg* und *Diebeskammer*, Heft 2/05), so erkennt man sehr schnell, daß sich U. Scheuermann an die Prinzipien einer disziplinierten Namenforschung gehalten hat, S. Weiberg aber äußerst freizügig damit umgeht. Es ist daher notwendig, die größten Mißverständnisse des zweiten Beitrages anzusprechen und zu korrigieren.

1. „Alteuropäisch“ darf als Terminus seit Hans Krahe nur für Gewässernamen verwendet werden, die sich aus einer indogermanischen Einzelsprache,

etwa Germanisch oder Slavisch, nicht erklären lassen. Flurnamen gehören zu 99,9% nicht dazu, es sei denn, sie sind mit Gewässernamen eng verbunden.

2. Flur- und Straßennamen *Dieb(e)stieg*, *Diebstraße* sind weit verbreitet. Eine gute Erklärung findet sich etwa bei M. Wiswe¹, die auf weitere Literatur verweist, so auf R. Andree², A. Bach³ und M.R. Buck⁴. Es besteht überhaupt kein Grund, an der Deutung aus niederdeutsch *thiof*, *def* „Dieb“ + *-straße* bzw. *-weg* zu zweifeln. Es handelt sich um alte Schleichwege, die oft dem Schmuggel dienten.

3. Niederdeutsch *dêp* „tief“ kann unmöglich in diesen Namen vorliegen. Es ist ein Adjektiv und müßte sich im Geschlecht (Genus) an das Hauptwort, d. h. den zweiten Teil der Namen, ausrichten, etwa *de dêpe weg*, *de dêpe strate*. Niemals wäre dann ein *-s-* zu erwarten.

4. Verfehlt ist die Reihung „idg. *dheub* führte über kelt. *dhumb*, germ./asächs. *diop* und got *diups* zu ndt. *deep* und *daip*“ (S. Weiberg, S. 57). Keltisch ist hier falsch eingeordnet, zudem muß hochdeutsch *tiof* – (also mit anlautendem *-t-*) unbedingt hinzugefügt werden, um den Gegensatz ndt. *deep* – hdt. *tief* deutlich werden zu lassen.

5. Die Etymologie von *ROS* in *Rosdorf* als „Totenland“ ist absolut verfehlt und muß entschieden zurückgewiesen werden. Als Leser der Zeitschrift *Südniedersachsen* sollte man die neue Veröffentlichung zu den Ortsnamen des Kreises Göttingen⁵ doch kennen und die dort angeführte ausführliche Erklärung zu *Rosdorf* und der *Rase* zur Kenntnis nehmen.

6. Zu *Kammer* in Flurnamen ist schon von verschiedenen Forschern Stellung

genommen worden. Ich verweise hier nur auf W. Nolte⁶ und A. Bach⁷, wo deutlich gemacht wird, daß Flurnamen auf *-kammer* oft auf herrschaftlichen Besitz weisen (mittelhochdeutsch *kamere* „Fiskus, Kammergut, öffentliche Kasse“, hierher gehört auch der *Kammerjäger*, ursprünglich „fürstlicher Leibjäger“. Man vergleiche jetzt auch *Kammerborn* (Kr. Northeim)⁸.

7. Die Annahme, bei Alferde und Elze ließe sich „eine eindrucksvolle Dichte keltischer Namen“, darunter etwa *Wöhren*, nachweisen (S. Weiberg, S. 59) hätte allenfalls noch in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts Zustimmung gefunden. Damals herrschte eine „Keltomanie“, die zum Glück überwunden wurde. Um es deutlich zu sagen: kein einziger Gewässer-, Orts- oder Flurname in Niedersachsen geht auf das Keltische zurück.

8. Eine Beschäftigung mit geographischen Namen, die auf dem Werk von H. Bahlow⁹ aufbaut, ist von vornherein verfehlt. Daran ändert auch nicht die Tatsache, daß das Werk bei Suhrkamp erschienen ist. Auf Einzelheiten gehe ich hier nicht ein, es genügt der Hinweis auf den Beitrag von L. Reichardt, Nachfolger Hans Bahlows¹⁰. Das betrifft allerdings nicht – das sei hier betont – die Arbeiten H. Bahlows über

Familiennamen¹¹, die ohne Einschränkung zu empfehlen sind.

Zusammenfassend gesagt: der Beitrag von S. Weiberg enthält phantasievolle Erklärungen, die einer nüchteren sprachwissenschaftlichen Betrachtung nicht standhalten.

Jürgen Udolph

Literaturverzeichnis

¹ M. Wiswe, Die Flurnamen des Salzgittergebietes, Rinteln 1970, S. 90.

² R. Andree, Braunschweiger Volkskunde, 2. Aufl., Braunschweig 1901, S. 91.

³ A. Bach, Deutsche Namenkunde. Die deutschen Ortsnamen, T. 2, Bd. 2, Heidelberg 1954, S. 390.

⁴ M.R. Buck, Oberdeutsches Flurnamenbuch, 2. Aufl., Bayreuth 1931, S. 45.

⁵ K. Casemir, U. Ohainski, J. Udolph, Die Ortsnamen des Landkreises Göttingen, Bielefeld 2003.

⁶ W. Nolte, Die Flurnamen der alten Ämter Uslar, Lauenförde und Nienover, Diss. Göttingen 1963, S. 12.

⁷ A. Bach, Deutsche Namenkunde. Die deutschen Ortsnamen, T. 2, Bd. 1, Heidelberg 1953, S. 425.

⁸ K. Casemir, F. Menzel, U. Ohainski, Die Ortsnamen des Kreises Northeim, Bielefeld 2005, S. 225f.

⁹ H. Bahlow, Deutschlands geographische Namenwelt, Frankfurt 1985.

¹⁰ In: Beiträge zur Namenforschung, Neue Folge 31(1996)398-406.

¹¹ Etwa H. Bahlow, Niederdeutsches Namenbuch, Nachdruck Vaduz 1993; H. Bahlow, Deutsches Namenlexikon. Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt, 3. Aufl., Frankfurt a. Main 1977.

Wir freuen uns über Spenden zur Finanzierung unserer Zeitschrift!

Spenden für die AG Südniedersächsischer Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben!

Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen dann von uns zugeschickt.

Neue Bücher

Anhalt, Peter unter Mitarbeit von Joseph Gabel: Rohrberg - Aus der Geschichte eines Grenzdorfes, Verlag Mecke Druck, Duderstadt 2005, 240 S., 118 Abb., ISBN 3-936617-37-6, EUR 14.90.

Anlässlich der Gründung des Kollegiatstiftes in Nörten (1055) wurde Rohrberg erstmals erwähnt. Es liegt an der westlichen Grenze des Eichsfeldes in der Nähe Reiffenhausens. In den Umbruchszeiten (Reformation, Gegenreformation, DDR) ist seine Geschichte besonders interessant. Nach einer allgemeinen Einführung wird die Geschichte des Dorfes ausführlich dargestellt. Volksschule, Kindergarten und Bevölkerungsentwicklung finden besondere Beachtung. Unter den Gebäuden ist vor allem die Kirche erwähnenswert, ferner Pfarrhaus, Friedhofskapelle, Kreuze und Bildstöcke, Lourdesgrotte und Friedhof. Daneben gibt es Hinweise auf das Hirtenhaus, die Feuerwehr, das Dorfgemeinschaftshaus, auf Verkaufsstellen, Mühlen, die Meierei, Wirtshäuser, Bauernhöfe und Denkmäler. Flurnamen werden gedeutet, Vereine vorgestellt und Priester, Ordensschwestern und Bürgermeister genannt. Ein Kapitel ist der Kleidung der Dorfbewohner gewidmet. Besonders interessant sind die zahlreichen Fotos der lesenswerten Ortschronik, die auch ein umfangreiches Literaturverzeichnis aufweist.

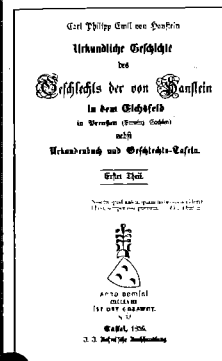
Günter Merl

Partisch, Hans-Günter, Urkundenbuch der Stadt Stadtoldendorf, Beiträge zur Geschichte Stadtoldendorfs, Hg.: Bürgerverein für Kultur und Heimatpflege Stadtoldendorf e.V., Stadtoldendorf 2005, 36 S., 21 Abb. (6-farbig), ISBN 3-00-014805-1.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Es ist ein etwas ungewöhnliches Urkundenbuch. Darauf weist schon die Titelergänzung hin: „Die Stadtrechtsurkunde vom 24. Januar 1255 und ausgewählte Urkunden der Stadt und der Herrschaft Homburg mit erklärenden Begleittexten von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges“. Der erweiterte Titel verrät nicht, dass der Bearbeiter zu jeder Urkunde eine Übersetzung liefert. Damit ist zum einen erreicht, dass viele Stadtoldendorf betreffende Urkunden für weitere wissenschaftliche Belange zusammengefasst sind; zum anderen ist interessierten Laien, ohne dass sich mit Latein oder Mittelniederdeutsch abgemüht werden muss, der Inhalt Stadtoldendorfer Urkunden zugänglich, die im Fettdruck vom übrigen Text abgesetzt sind. Unter den Abbildungen sind acht Urkunden. Die Blätter der Abschrift des Stadtrechts von 1255 aus dem 17. Jahrhundert beanspruchen elf Abbildungsseiten. Die erste Abbildung zeigt das besterhaltene Siegel der Stadt von 1306 (S. [3], s. auch S. 135), das älteste ist von 1298 (S. 132). Bislang galt, das Siegel habe sich erst aus dem 16. Jahrhundert erhalten.

Die Urkunden folgen nicht chronologisch, sondern sie sind nach inhaltlichen Kriterien in vier Abschnitten zusammengefasst und erläutert: Abschnitt A „Die ältesten Zeugnisse über Oldendorpe und die Herrschaft Homburg“ befasst sich mit der „Vorgeschichte der Stadt und den Stadtherren“. Abschnitt B „Die Verleihung der Stadtrechte an Stadtoldendorf“ enthält auch die Stadtrechtsbestätigungen von 1613 und 1636. Abschnitt C mit Urkunden zum städtischen Leben

Subskriptionsangebot



Carl Philipp Emil von Hanstein

Urkundliche Geschichte des Geschlechts der von Hanstein in dem Eichsfeld in Preußen nebst Urkundenbuch und Geschlechts-Tafeln. Erster und zweiter Teil, Kassel 1856/57, 1320 Seiten, 15 Tafeln.

Am 4. Oktober 1308 erhielten Heinrich und Lippold von Hanstein vom Mainzer Erzbischof Peter die Genehmigung zum Bau einer Grenzfestung am Westrand des mainzischen Eichsfelds.

Heute gehört die markante Burgruine noch immer zu den imposantesten und schönsten historischen Bauwerken Mitteldeutschlands.

Nachdem der Familienverband derer von Hanstein 1840 im neuen Rittersaal wieder Familientreffen abhielt, wandte man sich auch intensiver der eigenen Geschichte zu. Der hessische Regierungspräsident in Marburg und Kassel, Carl von Hanstein (1772-1861), trug wichtige Details zur Geschichte der Familie von Hanstein und ihrer eichsfeldischen Stammurg aus Familienbesitz und Archiven zusammen. Diese füllen mit rund 1320 Seiten nebst 15 Familienstammtafeln das vor 150 Jahren erschienene zweibändige Werk, das bis heute die umfangreichste und ausführlichste Darstellung der Hansteinschen Burg- und Familiengeschichte mit ihren Beziehungen und Auswirkungen auf die eichsfeldische und die Geschichte der 21 Gerichtsdörfer geblieben ist.

Der historische Wert der auf Urkunden basierenden Schrift, von der in Bibliotheken und Archiven nur noch wenige Exemplare existieren, haben den Verlag zum vollständigen Nachdruck der Originale in einem Band veranlasst. Der Neuauflage wird eine ausführliche Einleitung vorangestellt und eine Subskribentenliste angefügt, in die die Namen aller Subskribenten auf deren Wunsch eingetragen werden.

Sie haben jetzt die Möglichkeit, sich Ihr Exemplar zum günstigen Subskriptionspreis mit Ihrem Namens-eintrag zu sichern. Als Erscheinungstermin ist der Oktober 2006 vorgesehen. Wenn Sie Ihre Bestellung bis zum **15. April 2006** abgeben, sichern Sie sich den günstigen Subskriptionspreis von 98,00 EUR.

Nach Erscheinen des Buches kostet das Werk 128,00 EUR. Ihre Bestellung können Sie an Ihre Buchhandlung geben oder direkt senden an: Verlag Mecke Druck, Postfach 1420, 37107 Duderstadt (Eichsfeld), Fax 05527-981939, E-Mail: verlag@meckedruck.de, www.meckedruck.de/buch/470

Hiermit bestelle ich verbindlich Exemplar(e) des Reprints

„**Urkundliche Geschichte des Geschlechts der von Hanstein**“, ISBN 3-936617-38-2 zum Subskriptionspreis von 98,00 EUR

Name / Vorname *) _____

Straße / Haus-Nr. / Telefon *) _____

Postleitzahl / Ort *) _____

Datum _____ Unterschrift _____

Kostenlose Aufnahme in die Liste der Subskribenten Ja Nein

Name wie oben Titel/Beruf (wenn gewünscht) _____

von obiger Adresse abweichender Name: _____

* Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

H 13753

Arbeitsgemeinschaft für Südnieders. Heimatforschung, Pf. 1104, 37141 Northeim

Postvertriebsstück

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt

2110 67

Herrn

Prof. Dr. Jürgen Udolph

Steinbreite 9

37124 Friedland/Sieboldshausen



VGH
Versicherungen

Oft vergisst man
das Wichtigste...



Eine einzige fehlende Versicherung – und Sie setzen Ihre eigene Existenz und die Ihrer Familie aufs Spiel. Prüfen Sie deshalb Ihre persönliche Grundabsicherung! Die VGH bietet Ihnen alle wichtigen Versicherungssparten und jetzt sogar mit einer Bestauszeichnung des Branchendienstes map-report: Im erstmals durchgeführten Rating für die Hausrat- und Wohngebäudeversicherung haben wir ein „mmm“ bekommen. Unter anderem für den erstklassigen Kundenservice, die schnelle Abwicklung von Schäden und ein preisgünstiges Angebot.

Überzeugen Sie sich selbst und kommen Sie einfach auf einen Sprung vorbei!

Eckart Welz
Versicherungsfachmann

Teichstraße 2
37085 Göttingen
Telefon 05 51 5076333
Telefax 05 51 7908183
Mobiltelefon 0175 5458102
www.eckart-welz.de
E-Mail: Eckart.Welz@vgh.de

Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8.30-13.00 Uhr
Mo-Do 15.00-18.00 Uhr

... fair versichert

VGH

Finanzgruppe